

Verabschiedung Dr. Dirk Röller am 08.06.2002

Liebe Frau Röller, lieber Herr Röller, verehrte Damen und Herren!

1.

Ambivalente Gefühle werden Sie bestimmen heute morgen. Einerseits die Freude auf das, was jetzt kommen mag: keine täglichen beruflichen Verpflichtungen mehr, Schwerpunkte dort setzen, wo es Ihnen gefällt. Andererseits: Sie sind immer so mitten drin, in der Schule, in der Referendarsausbildung, in der semiotischen Herbstakademie. Ein Aufhören kann ich mir kaum vorstellen! Sie waren und sind immer auf dem Sprung, auf der Suche nach Neuem. Ein kreativer und sensibler Zeitdiagnostiker, ein qualifizierter Referendarausbilder, der dabei immer nach neuen nichtausgetretenen Pfaden sucht, ein wissenschaftlich Tätiger, der Theologie, Religion, Gesellschaft, Sprache und Literatur mit einem vielfältigen, ganzheitlichen Methodenrepertoire zusammenzubringen versucht. Schüler, Kollegen und Referendare haben davon profitiert. Sie haben Spuren hinterlassen.

Nun, als Kirchenmann habe ich eigentlich gar nicht die Berechtigung, das zu sagen. Da mögen Sie Berufenere charakterisieren. Aber dennoch: Wir sind so viele Jahre gemeinsamen Weges miteinander gegangen, dass ich mir dieses Recht herausgenommen habe. Ich wurde auch deshalb dazu ermutigt, weil Sie seit 45 Jahren mit allen dreien Oberkirchenräten, die seitdem für Bildung zuständig waren, in engem Kontakt gestanden haben. Sie haben immer die Nähe zur Kirche gesucht und haben in Zusammenarbeit mit dem Oberkirchenrat als Leiter der Arbeitsgemeinschaft der gymnasialen Religionslehrer im Oldenburger Land Schule und Kirche beieinander gehalten. Dazu brauchten Sie keine Erlasslage. Es war für Sie selbstverständlich: Bei aller berechtigten und notwendigen Trennung von Staat und Kirche sollten Schule und Kirche in Sachen Religion eng zusammenarbeiten. Dafür bin ich Ihnen dankbar.

Und in wie vielen Tages- und Nachtsitzungen haben wir auch sehr fröhlich und auch sehr kreativ in Loccum zusammengesessen und den gymnasialen Religionsunterricht für ganz Niedersachsen voranzubringen versucht. Wie schön war es, dass wir uns dann hier in Oldenburg wieder begegnet sind.

Namens der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg sage ich Ihnen von Herzen Dank für die Nähe, die Verlässlichkeit, die Redlichkeit und die Eigenständigkeit, mit der Sie – manchmal auch in

schwierigen Situationen – Kurs gehalten haben. Da waren Sie ganz der Segler, lieber Herr Röller.

Zu guter letzt waren unsere erfolgreichen Bemühungen zum Erhalt der Religionslehrausbildung am Studienseminar Oldenburg auch eine Frucht unserer guten Zusammenarbeit.

2.

45 Jahre in religionibus unterwegs im Schnittpunkt von Schülern, Gesellschaft und Schule: So wird man zum Zeitzeugen, freilich zu einem gestaltenden Zeitzeugen!

Gesellschaft

Nachdem nun der Götze „Markt“ Weltgeltung beansprucht und sich alles ihm unterordnet, kommt die Frage nach Religion und Kultur in der multipolaren Welt neu auf.

Die Ausblendung der religiösen Dimension rächt sich ja in doppelter Weise: Durch neuen furchterregenden Fundamentalismus, der Religion instrumentalisiert, oder durch verbreitete Sinn- und Zielleere, die Ablenkung z. B. in der Fun-Gesellschaft sucht – auch nach dem 11. September. Da ist Jürgen Habermas schon ein unverdächtiger Mahner, wenn er meint, die postsäkulare Gesellschaft dürfe sich nicht von den Quellen religiöser Sinnstiftung abschneiden. Sie haben immer betont, dass es im Religionsunterricht um mehr geht als um Wertevermittlung, **die** sei eine Aufgabe der Schule insgesamt. In der Tat, in der christlichen Religion geht es im umfassenderen Sinne um das Gottesverhältnis und um eine daraus erwachsende Welt- und Selbstdeutung. Gegen unsere Werte, sei es fun oder Börse oder Arbeit, stellt dieser Gott seinen Vorbehalt, dass die letzten Dinge ihm gehören und nicht dem Menschen.

Schüler

Herr Röller, Sie waren immer nahe am Ball bei den Schülerinnen und Schülern. Sie sind ihnen nachgegangen und haben neue Lernwege beschritten. Sie haben sensibel wahrgenommen, dass sich bei vielen Jugendlichen eine deutliche Erschöpfung rationalistischer Selbst- und Weltdeutungskonzepte zeigt. Dahinter verbergen sich Sehnsuchthorizonte, Verunsicherungen erzeugen neue Orientierungsbedürfnisse: da ist auch die Religion gefragt.

Gerade in der heutigen Schule darf es keinen Verdrängungskampf der „harten“ gegen die „weichen“ Fächer geben. Letztere haben sich in der Bildungsgeschichte ja auch als unverzichtbar

erwiesen Bildung ist eben seit Schleiermacher als „Bildung auf das Ganze hin“ zu begreifen - Religion, das „kleine Fach der großen Fragen“! Dabei wird der Religionsunterricht in Zukunft vermehrt Religion als eine lebensdienliche Kultur allererst **erschließen** müssen. Eine gewaltige, auch hermeneutische Aufgabe! Da sind Sie dran!

3.

Liebe Frau Röller, lieber Herr Röller, als Geschenk habe ich Ihnen heute ein Metronom mitgebracht. Das Metronom hat ja die erfreuliche Eigenschaft, dass man verschiedene Taktgeschwindigkeiten einstellen kann. Sie sind all die Jahre in einer hohen Taktfrequenz gefahren. Mein Impuls heute soll sein: stellen Sie das Metronom ein wenig langsamer. METRONOM. Beherzigen Sie die bekannten Thesen zur Bildung im Zeitalter der Beschleunigung. Praktizieren Sie Entschleunigung! Das Wirklichkeits- und Menschenverständnis, das sich dem christlichen Glauben in evangelischer Provenienz verdankt, geht ja von der konstitutiven Grunderfahrung aus:

Der Mensch muss nicht der verantwortliche Besitzer aller Zeit sein und alles machen. Dafür gibt's die Gnade! Entschleunigung ist angesagt! Stellen Sie Ihr Metronom langsamer! So schreibt Sten Nadolny in der „Entdeckung der Langsamkeit“: „Die Utopien seines Lebens waren wieder gegenwärtig: Kampf gegen unnötige Beschleunigung, sanfte, allmähliche Entdeckung der Welt und der Menschen. Eine sprechende Säule schien sich aus der Mitte des Meeres zu erheben, er sah Maschinen und Einrichtungen vor sich, die nicht der Ausnutzung, sondern dem Schutz der individuellen Zeit dienten. Reservate für Sorgfalt, Zärtlichkeit, Nachdenken.“

Ihnen und Ihrer Frau herzlichen Dank für all die gemeinsamen Jahre und Gottes gutes Geleit auf allen Ihren zukünftigen Wegen!